

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **65 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

April 1985

65. Jahr Heft 4

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Bernhard Wehrli, Hans Wysling

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck

Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinacker 1, ☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich (Konto Nr. 433 321 - 61)
Deutsche Bank, D - 7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 50.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 26.-), Ausland jährlich Fr. 55.-, Einzelheft Fr. 5.-. Postcheck 80 - 8814 - 8 Schweizer Monatshefte Zürich - Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet - Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Richard Reich

Von der Schwierigkeit, Reformen zu verwirklichen 271

Willy Linder

Polens Preis-Dilemma 272

François Bondy

«... dass wir alle Europäer sind» . 273

KOMMENTARE

Emil Küng

Die Humanisierung der Arbeitswelt 279

Erich Gysling

Der Sieger heisst Assad 285

AUFSÄTZE

Alois Riklin

Der hippokratische Eid

Nach einer Promotionsrede

Der Rektor der Hochschule St. Gallen hat anlässlich einer Promotionsfeier den hippokratischen Eid sowohl im Blick auf seinen legendenumwobenen Ursprung wie auch hinsichtlich seiner möglichen Zukunft zur Sprache gebracht. Sicher ist, dass zwischen dem fünften und dem vierten Jahrhundert vor Christus von einem Ärztekollektiv eine Berufsethik formuliert wurde, deren Faszination nicht erloschen ist, obgleich heute der Eid nur noch in Ausnahmefällen geleistet wird. Warum, so fragt Alois Riklin, sollte es nicht für andere akademische Berufe einen entsprechenden Eid geben, auch wenn der Jurist oder der Ökonom kein so fest umrissenes Berufsbild haben wie der Arzt. Auf Anregung des Verfassers haben fünf seiner Kollegen die ihrem Beruf entsprechenden Eide formuliert. Sie halten sich an die vier Grundgedanken, die der hippokratischen Überlieferung zu entnehmen sind.

Seite 293

Gerhard Winterberger

Heinrich Homberger zum Gedächtnis

Heinrich Homberger, der langjährige Delegierte des Vororts des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, ist im Januar verstorben. Ihm widmet Gerhard Winterberger, der gegenwärtig die gleiche Aufgabe wahrnimmt, ein Erinnerungsblatt, das Person und Leistung vergegenwärtigt. Besonders wird Hombergers Teilnahme während der Kriegsjahre an den entscheidenden wirtschaftlichen Verhandlungen hervorgehoben, die auch politisch von Bedeutung waren. Einerseits erscheint hier Homberger als ein «allgemein geachteter, aber auch gefürchteter Mann, der irgendwie unnahbar wirkte, was sich im Alter ein wenig gemildert habe». Andererseits zeichnet ihn die Fähigkeit der guten Zusammenarbeit mit Bundesräten und Vertretern anderer Spitzengremien aus, sowie seine Gabe, hervorragende Mitarbeiter zu finden und ihnen viel Selbständigkeit zu gewähren. Homberger sei von der Zeit bilateralen Verhandlungen geprägt gewesen und, was die Zeitumstände erklären, «um eine deutliche Spur interventionistischer eingestellt, als sein heutiger Nachfolger».

Seite 309

Hans Conrad Peyer

Der St. Galler Reformator Vadian als Geschichtsschreiber

Pragmatische und mythische Geschichtsauffassung in der Schweiz des 16. Jahrhunderts

Joachim von Watt, Humanist, Arzt, Reformator, Bürgermeister und Geschichtsschreiber von Kloster und Stadt St. Gallen, genannt Vadian, wurde vor fünfhundert Jahren geboren. In den dreissiger und vierziger Jahren des sechzehnten Jahrhunderts schrieb er eine Chronik der Äbte des Klosters, die sich zur Geschichte des Klosters und der Stadt ausweitete. Der Aufsatz, aus einem Vortrag anlässlich der Vadian-Jubiläen hervorgegangen, würdigt Person und Leistung des Gelehrten vornehmlich in Hinblick auf das wohl bedeutendste historiographische Werk, das im sechzehnten Jahrhundert in der Schweiz entstanden ist.

Seite 315

Robert Mächler

Etwas über Robert Walser

Der Titel klingt in seiner anspruchslosen Art an Walsers Prosastück «Etwas über Goethe» an. Es geht dem Verfasser darin nicht so sehr um Literarisches als vielmehr um Ethisches. Er erwägt aufgrund zahlreicher Belege aus Walsers Werk, ob dieser seine Sendung darin gesehen habe, «ein von Grund auf humanes Ethos mittels suggestiver Spasmacherkunst zu verbreiten». Zwar werde man sicher keinen bewusst verfassten Voratz dieser Art vermuten dürfen, doch habe den Dichter wohl ein «geistiger Instinkt» in diese Richtung geführt. Auf Hermann Hesses hohes Lob, die Welt sei gerechtfertigt dadurch, dass es Leute wie den Walser und «hübsche liebe Sachen» wie sein «Poetenleben» gebe, quittierte der Besprochene mit dem höflichen Kompliment, Hesse habe eine ungemein gute Art, über irgend ein Buch zu referieren, wie ihm sicher schon viele Leute bestätigt hätten.

Seite 331

DAS BUCH

Heinz Ludwig Arnold

Zeichnen und Schreiben. Radierungen und Texte von Günter Grass . 341

Peter Utz

Das Kreisen der Katze. Urs Jaeggis
«Versuch über den Verrat» . . . 344

Samuel Moser

Flügel und Geflügel. Heinz Stalders
Roman «Marschieren» 348

Hinweise 351

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 356